

Wien, März 2017

Medieninformation im Auftrag des Theaterkollektivs Aggregat Valudskis

Aggregat Valudskis und ja[akademie der bildenden künste wien präsentieren:

VERWANDLUNGEN ODER UNGERN ALS MENSCH

Ein Theaterereignis von Aggregat Valudskis, inspiriert von und sehr frei nach dem Roman „Schweineerei“ (Marie Darrieussecq) sowie den Erzählungen „Die Verwandlung“ (Franz Kafka) und „William und Mary“ (Roald Dahl)



Aggregat Valudskis, „Verwandlungen oder Ungern als Mensch“: Martin Bermoser, Julia Schranz, Martina Spitzer (v.l.n.r.)
© Daniel Wolf

Regie: Arturas Valudskis

Produktion: Melika Ramic

Schauspiel: Julia Schranz, Martina Spitzer und Martin Bermoser

Premiere: Montag, 10. April 2017, 20:00 Uhr

Weitere Vorstellungen (jeweils 20:00 Uhr): Di, 11. bis Fr, 14., Di, 18., Do, 20. und So, 23. April 2017

Ort: Hörsaal der Akademie der bildenden Künste Wien, Schillerplatz 3, 1010 Wien

Tickets: 18 Euro / 12 Euro (ermäßigt). Reservierung: valudskis@gmail.com oder +43 677 617 86 186

Achtung: Das Sitzplatzangebot pro Aufführung ist begrenzt. Rechtzeitige Reservierung empfohlen!

Pressekarten: office@diejungs.at | +43 1 216 48 44 22 | +43 699 100 88 057

Info: www.facebook.com/Aggregat-Valudskis

Pressekontakt & Rückfragehinweis

die jungs kommunikation – Martin Lengauer, Stephanie Schorsch
T: +43 1 216 48 44 22 | M: +43 699 100 88 057 | E: office@diejungs.at

VERWANDLUNGEN ODER UNGERN ALS MENSCH

Ein Theaterereignis von Aggregat Valudskis, inspiriert von und sehr frei nach dem Roman „Schweinerei“ (Marie Darrieussecq) sowie den Erzählungen „Die Verwandlung“ (Franz Kafka) und „William und Mary“ (Roald Dahl)



Martin Bermoser, Julia Schranz, Martina Spitzer
(v.o.n.u.) © Daniel Wolf

Die neue Produktion des Theaterkollektivs **Aggregat Valudskis** verschreibt sich einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Körper und seinen Verwandlungen.

Seit der Antike spielt die körperliche **Metamorphose** eine zentrale Rolle in der Literatur. Und nicht erst in der Prosa und Dramatik der Moderne und Gegenwart sind die Verwandlungen ihrer Protagonistinnen eine Metapher für existenzielle Dysfunktionalität angesichts gesellschaftlicher Normen und Zwänge, angesichts individueller und kollektiver Bedrängnis, Enge, Lähmung, Druck, Überforderung, Überfluss und Schuld.

Ausgehend von drei exemplarischen Verwandlungstexten wagt das Schauspielteam des Aggregat Valudskis – **Julia Schranz, Martina Spitzer, Martin Bermoser** – eine Körpertheaterreise, die auf das Erwecken tierischer Instinkte und Bewegungsmuster sowie auf das Neuerfinden der Vogelsprache abzielt.

Als Ausgangsmaterial dienen mehr oder weniger bekannte Prosatexte: In „**Schweinerei**“ der Französin **Marie Darrieussecq** (1996) etwa wird die namenlose Mitarbeiterin eines Massageinstituts und Prostituierte nach und nach zu einer Sau. Gregor Samsa hat sich in **Franz Kafkas** „**Verwandlung**“ (1912) „zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt“. In **Roald Dahls** Erzählung „**William und Mary**“ (1959) lebt der Philosoph

und Ehemann William nach seinem physischen Krebstod als leibloses Bewusstsein weiter, weil der Arzt sein Gehirn samt einem Auge an ein künstliches Herz angeschlossen hat. Erst jetzt wagt seine Frau Mary, sich über Williams strenge Reglements hinwegzusetzen und ihm bewusst zuwiderzuhandeln.

Leitgedanken und Spielsituationen

Für die sukzessive Verwandlung seiner Bühnenfiguren von Menschen zu Tieren lässt sich Regisseur **Arturas Valudskis** von folgenden Gedanken leiten:

- Tiere reden auch deswegen nicht, weil Menschen sie sowieso nicht verstehen.
- „... Diese tierische Trauer, ich kann es bezeugen, ist viel dichter als die menschliche, wild, unausgesprochen und unaussprechbar.“ (Georgi Gospodinov)
- Wir waren Mikroben, dann Fische, dann Affen und jetzt bestimmen wir als Menschen die Welt! Ist die Entwicklung unserer Spezies richtig verlaufen? Sollten wir sie vielleicht doch besser rückgängig machen und wieder ins Meer zurückkehren, wo wir hergekommen sind?
- Ist es wirklich gut, das wir es so derart „großes Gehirn“ besitzen und trotzdem dumm und ungerecht mit anderen Wesen verfahren?
- Der Mensch kann auch ohne Hungersnot töten. Ein Tier nicht.
- Tiere reden auch deswegen nicht, weil Menschen sie sowieso nicht verstehen.

Pressekontakt & Rückfragehinweis

die jungs kommunikation – Martin Lengauer, Stephanie Schorsch
T: +43 1 216 48 44 22 | M: +43 699 100 88 057 | E: office@diejungs.at

Aus diesen Leitgedanken kreiert Valudskis eine Fülle **tragikomischer Bühnensituationen**, etwa einen Verehrer, der einer Frau eine Tulpe schenkt. Die ist darüber so glücklich, dass sie die Tulpe unbedingt essen will ... heimlich versteht sich. So lässt es sich gut „verschweinen“.

Oder: eine Frau ist an eine Leine gebunden und erklärt, wie glücklich sie damit ist.

Oder: ein Ehepaar hat sich entfremdet. Beider Hände trennen sich nach und nach von ihren Körpern und erleben die Liebessehnsucht losgelöst.

Oder: eine Frau wird zu ihren Vorlieben befragt und entpuppt sich als richtige Sau.

Die „Vertierung“ darf auch als verzweifelte **Suche nach** neuen, simplen, und damit viel **klarerer Ausdrucksformen** verstanden werden. Einsamkeit, gesellschaftliche Zwänge und Hilflosigkeit angesichts der aktuellen Weltlage reißen im Menschen tiefe Wunden auf. Schutz bietet einzig, tierische Haut über die Wunden wachsen zu lassen, sich zu verwandeln, zu vereinfachen, sich auf das Wesentliche zu reduzieren, und durch die Animalität eine neue Lebensform, ein neues Miteinander zu finden.

Der Raum

Ein Hörsaal an der Akademie der bildenden Künste Wien verwandelt sich in eine Art Versuchslabor.

Das Licht

Mit minimalistischem Lichteinsatz versucht Aggregat Valudskis das Unsichtbare sichtbar zu machen.

Die Kostüme

Die in schlichtem Schwarz-Weiß gehaltenen Kostüme dürfen nicht vom Wesentlichen ablenken. Wie beim Licht gilt auch hier: Beschränkung auf das Notwendige.

Pressestimmen zu Aggregat Valudskis

Die Möwe

„Man kann sich dieser filigranen Kunst nur schwer entziehen.“

(Margarete Affenzeller, Der Standard)

„Ein fantasievoller, spielfreudiger Abend, ... mit großem Applaus und vielen Bravos bedankt ...“

(Michaela Mottinger, Mottingers Meinung)

„Manch schonungslose Feinzeichnung bei den Figuren oder das Klavier, dessen Deckel beim Zuklappen knallt wie ein Pistolenschuss.“

(Barbara Petsch, Die Presse)

Schmetterling im Eis

„Das Aggregat Valudskis hat das Publikum einmal mehr mit einer außergewöhnlichen Darbietung beglückt.“

(Michaela Mottinger, Mottingers Meinung)

Partner und Unterstützer



Pressekontakt & Rückfragehinweis

die jungs kommunikation – Martin Lengauer, Stephanie Schorsch
T: +43 1 216 48 44 22 | M: +43 699 100 88 057 | E: office@diejungs.at